

Haushaltsrede 2017 – FW-Fraktion der Stadt Abensberg

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Dank an Bürger und Bürgerinnen sowie an die Unternehmen

Gleich zum Anfang ein Dankeschön an unsere Verwaltung und unsere hart arbeitende Bevölkerung, unsere Bürger und Bürgerinnen, die es der Stadt Abensberg überhaupt erlauben, die geplanten Ausgaben in 2017 zu tätigen (Einnahmen aus Grundsteuer B 1,33 Mio. Euro, Est-Beteiligung in Höhe von 7,17 Mio. Euro und Umsatzsteueranteil 0,65 Mio. Euro).

Ein Dankeschön auch an die Unternehmen, ihre Chefs und ihre Belegschaften, die per Gewerbesteuer zum Wohl unserer Stadt beitragen (Einnahmen in Höhe von 5,3 Mio. Euro).

Sie heben sich hier wohltuend von international agierenden Konzernen wie Starbucks, Apple, Amazon, Ikea und Co ab, die zwar kräftig – auch von Abensberger Bürgern verdienen, - aber fast keinen Cent in unsere deutschen Steuereinkassen fließen lassen brauchen.

Von den 22,4 Mio. Euro Einnahmen im Haushalt der Stadt Abensberg kommen somit fast 14 Mio. Euro von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Abensberg sowie von den kleinen und mittleren Betrieben, die in der Stadt tätig sind.

Bildung

Eine gute Investition in Höhe von 2 Mio. Euro in die Bildung stellt unserer Meinung nach die Erweiterung der Grundschule in Offenstetten dar – aber unserer Auffassung nach hat das unnötige Geplänkel um Schülerzahlen und verbunden damit um die Förderung für die Erweiterung Grundschule Offenstetten eine Menge unnötigen Aufwand für die Stadt verursacht

Gut ausgebildete Kinder sind die Zukunft unserer Stadt und unseres Landes und tragen zur Sicherung unseres Wohlstands bei.

Wenig erfreulich dabei ist, dass Grundschüler aus dem Hauptort Abensberg zur Grundschule nach Offenstetten mit dem Bus gefahren werden.

Wirtschaftsschüler, die nicht aus Abensberg kommen, sind dagegen am Hauptort im städtischen Schulgebäude untergebracht.

Hier stellt sich die Frage: Ist das Prestigeobjekt „Wirtschaftsschule“ des Abensberger Bürgermeisters wichtiger als das Wohl der 6-10-jährigen Grundschüler aus dem Hauptort Abensberg?

Förderung Ehrenamt im Bereich der Pflichtaufgabe Brandschutz und Rettungswesen

Aus unserer Sicht ist die Würdigung des Ehrenamts im Bereich der Pflichtaufgabe Brandschutz und Rettungswesen durch eine angemessene Förderung der Feuerwehr wichtig.

Defizite in einigen Bereichen der Stadtwerke

Trotz der sprudelnden Einnahmequellen gibt es einige gravierende Wermutstropfen im Haushalt 2017 von Stadt und Stadtwerken;

Defizit Abwasserbeseitigung wächst von 71.331,49 (2015) auf 366.511,83 Euro (2016) an (s. Seite 161 des Haushaltsplans der Stadt Abensberg) und in 2017 plant man mit einem Defizit von 328.010 weiter.

Defizit der Stadtwerke beim Gillamoos wächst von 92.131,18 Euro (2015) auf 131.162,19 Euro (2016) – geplant waren in 2016 113.140 Euro Verlust, in 2017 rechnet man mit 114.400 Euro Verlust (s. Seite 162)

Nahwärmeversorgung bringt weiterhin Verluste, in 2015 56.038,07 Euro, in 2016 plante man mit einem Verlust von 33.833 Euro – herauskam ein Verlust von 41.108,80 Euro – in 2017 plant man wieder mit einem Verlust von 15.728 Euro (Seite 165)

Beim Wasserwerk hingegen wird mit geringen Gewinnen (2016) 30.600 Euro gerechnet – in Wirklichkeit beträgt dieser (vorläufig) 197.612,37 Euro nach 193.358,72 Euro im Jahr 2015 (s. Seite 163)

Zahlenwirrwarr bei der Haushaltsführung

In folgenden Bereichen des Haushalts wird mit den Beträgen „gespielt“ bzw. ein Zahlenwirrwarr erzeugt – dies widerspricht dem Haushaltsgrundsatz der Klarheit und Wahrheit.

Straßenbeleuchtung

In Abensberg Aktuell vom April 2011(Herausgeber Bastian Bohn) wird behauptet, dass man jährlich 70.000 Euro Energiekosten durch den Austausch der Straßenbeleuchtung einsparen könnte. Ein Vertrag mit

E-on wurde wahlkampfwerbewirksam unterschrieben. Von den angekündigten Einsparungen in dieser Höhe merkt man all die Jahre danach insgesamt betrachtet nichts – gar nichts, denn man hätte ab da nur noch 45.000 € Kosten haben dürfen. Tatsächlich waren die Kosten aber seit 2012 im Schnitt bei 108.000 Euro.

2012 (Plan):	115.000 Euro	(Ergebnis): 112.924,48 Euro
2013 (Plan):	115.000 Euro	(Ergebnis):139.512,86 Euro
2014 (Plan):	140.000 Euro	(Ergebnis):191.556,12 Euro
2015(Plan):	150.000 Euro	(Ergebnis:) 26.500,79 Euro
2016(Plan):	120.000 Euro	(Ergebnis): 71.930,18 Euro
2017 (Plan):	120.000 Euro	

Rechtsschutzversicherung

Im Haushalt 2016 waren dafür Mittel in Höhe von 16.000 Euro angesetzt. In den vorhergehenden Jahren hielten sich die Ausgaben dafür immer zwischen 15.000 bis 16.000 Euro. Nur im Jahr 2016 betrugen die Ausgaben 31.078,71 – somit fast doppelt so viel wie üblich. Eine Erläuterung oder Begründung der Mehrausgaben ist bis heute trotz Nachfrage nicht erfolgt!

Schlüsselzuweisungen

„Dabei sind Schlüsselzuweisungen doch die Sozialhilfe des Freistaats für ärmere Gemeinden“ Ein Zitat von Dr. Brandl aus der SZ vom 04.02.2014.

Die Stadt Abensberg ist seit 2013 nun zum vierten Mal in Folge vom Betrag her mit Schlüsselzuweisungen von 2,739 Mio. Euro eine der größten Sozialhilfeempfänger unter den Gemeinden des Landkreises Kelheim – in 2017 der größte.

Ich erinnere kurz in diesem Zusammenhang an folgende Zahlen bei den Schulden von Stadt, Stadtwerken, Stadtentwicklungsgesellschaft und Schulverband, für die die Bürger und Bürgerinnen der Stadt einzustehen haben.

1.1.1994: 5,355 Mio. Euro

1.1.2008: 7,3 Mio. Euro

1.1.2014: 15,9 Mio. Euro

1.1.2017: 12,464 Mio. Euro

Geplant 1.1.2018: 11,598 Mio. Euro ohne Rathaus.

Verschuldung

Zu Beginn des Jahres wurde vom Bürgermeister noch von faktischer Schuldenfreiheit gesprochen, da derzeit die Rücklagen zu Beginn des Jahres so hoch seien wie die Schulden der Stadt Abensberg.

Dabei sieht es aber in 2017 lt. Haushalt der Stadt in Wirklichkeit so aus:

Es sind zu Jahresanfang fast 12,5 Mio. Euro Schulden, am Jahresende sollen es 11,6 Mio. Euro Schulden sein.

Die Rücklagen betragen lt. Haushalt zum 1.1.17 dagegen nur 8,36 Mio. Euro und zum 31.12.17 voraussichtlich 5,08 Mio. Euro.

Wir sind der Überzeugung, dass wir allein durch unsere Anwesenheit im Stadtrat einiges dazu beigetragen haben, dass die Schulden nicht weiter zugenommen haben, sondern nun allmählich vom Bürgermeister zurückgefahren werden. Von Schuldenfreiheit oder gar ausgeglichenen Schuldensalden kann keine Rede sein!

Erstaunlich ist diese Verschuldung umso mehr, da die „Häuslebesitzer“ unter den Abensberger Bürger/-innen seit Jahren eine mit 393 Punkten über dem bayerischen Landesdurchschnitt von Gemeinden vergleichbarer Größenordnung (2015: 331 Punkte) liegende

Grundsteuer B an die Stadt Abensberg entrichten müssen.

Versäumnis bei der Grundstücksbevorratung für Bauplätze für junge Familien in Abensberg am Hauptort

Über viele Jahre wurde vom Bürgermeister versäumt, Bauland in Abensberg zu bevorraten. Wir haben das schon vor Jahren moniert und wurden dafür gescholten. Der Bauplatzmangel in Abensberg ist hausgemacht und wird durch das Verhalten der Stadtspitze weiter verschärft.

Auffallend ist auch, dass bei „Filetgrundstücken“ z.B. Grundstück an der Stadionstraße, Grundstück gegenüber der Gillamooswiese private Bauträger zum Zuge kamen, während die Stadt Abensberg, vertreten durch den Bürgermeister, immer zweiter Sieger war oder überhaupt nicht zum Zuge kam.

Kreisel Offenstetten

Der Kreisel Offenstetten ist nach wie vor nicht enthalten, obwohl dieser von der CSU vor der vorletzten Wahl versprochen worden war.

Obwohl er vor 2 Jahren auf unseren Antrag hin reingenommen wurde, bleibt er wie in 2016 verschwunden.

Sanierung und Teilneubau Rathaus

Die Baumaßnahme Sanierung und Teilneubau Rathaus incl. dazugehöriger Verschuldung wird in die Stadtentwicklungsgesellschaft verschoben.

Im Haushalt der Stadt Abensberg erscheinen dazu nur Mietausgaben in Höhe von 48.000 Euro pro Jahr ab 2018 (in 2017: 16.000 Euro).

Im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen in Bayern erhielt die Stadt Abensberg für diese Maßnahme keine Zuwendungen aus dem Konjunkturinvestitionspaket.

Aufgrund der o.a. Punkte lehnen wir den Haushalt ab – nicht weil wir nicht sehen, dass die Steuereinnahmen sprudeln, sondern weil man es mit den zur Verfügung gestellten Mitteln besser machen kann. Eine nachhaltige Haushaltspolitik sieht unserer Auffassung nach anders aus.

Abensberg, 23.03.17

Josef Weber

Stadtrat,
stellv. Fraktionssprecher
der Freien Wähler Abensberg